

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

86 (12.4.1938) Zweites Blatt

Frankreichs neuem Kabinett

wird abermals keine lange Lebensdauer vorausgesagt

Paris, 11. April. Die große Mehrheit der Zeitungen ist mit dem Ergebnis des Regierungswechsels einigermassen zufrieden, wenn die Aufnahme auch nicht gerade begeistert ist, da die Schwäche der parlamentarischen Grundlage, auf der das Kabinett an und für sich steht, für die weitere Zukunft Besorgnisse zuläßt. Bei der Betrachtung der Haltung der verschiedenen Gruppen gegenüber dem neuen Kabinett lernen die Blätter allgemein zu der Schlussfolgerung, daß die Regierung Daladiers im Senat auf jeden Fall Unterstützung finden wird, und auch in der Kammer sei sie sicher, wo nur für die Behandlungsart des Regierungsprogramms Vorbehalte gemacht werden. Die marxistischen Blätter allerdings machen schon heute merkwürdige Vorbehalte. Das Gewerkschaftsblatt „Peuple“ zieht einen Vergleich der beiden letzten Regierungen und meint, daß die neue mit dem Bilde der Volkfrontregierung auch gar nichts mehr gemein habe. Der sozialdemokratische „Populaire“ erklärt, Daladier habe angeblich eine feste und starke Regierung bilden wollen, aber von dem neuen Kabinett könne man weder das eine noch das andere behaupten.

Die Mehrheit der Londoner Blätter mißt dem neu gebildeten Kabinett Daladier keine allzu lange Lebensdauer zu. Im Leitartikel der „Times“ heißt es, wegen der Stimmenzahl der Sozialdemokraten und Kommunisten sei der Ausblick für die Regierung nicht zuversichtlich, besonders im Hinblick auf die wachsende Unruhe in der Industrie. „Daily Telegraph“ schreibt, für das neue Kabinett gebe es bedauerlich wenig Hoffnung, da weder Vertreter der Rechten noch der Linken darin lägen. Auch „Daily Herald“ meint, Daladier, Frankreichs „starker Mann“, habe ein sehr wenig verheißungsvolles Kabinett gebildet. Nach Ansicht von „News Chronicle“ hat Daladier weder das Kabinett gebildet, das er wünschte, noch sei es das Kabinett, auf das die Freunde Frankreichs gehofft hätten.

Der Führer hat, wie die NSR, meldet, dem SA-Gruppenführer Hg. Ludwig Siebert anlässlich seines 5. Jahrestages als bayerischer Ministerpräsident in Würdigung seiner Verdienste um die nationalsozialistische Erhebung und den nationalsozialistischen Staat das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP verliehen.

Australien wünscht keine Judeninvasion!

London, 12. April. Wie Sidney berichtet wird, erklärte der australische Innenminister Mc. Ewen, Australien könne keine Sonderbegünstigungen für die Einwanderung europäischer Juden gewähren.

Allerlei Interessantes aus Baden

Die Badische Bank als Regionalbank.

Karlsruhe, 11. April. Wie wir hören, steht die Badische Bank in Karlsruhe mit dem Bankhaus Straus u. Co. in Karlsruhe in Verhandlungen, die die Uebernahme dieses im Jahre 1870 gegründeten Bankhauses zum Ziele haben. Durch diese Maßnahme wird die Badische Bank in ihrem Bestreben, sich zur badischen Regionalbank auszubauen, einen weiteren großen Schritt nach vorwärts machen. Nach Durchführung der Verträge wird die Badische Bank baldmöglichst das bisher von Straus u. Co. innegehabte Geschäftshaus beziehen.

Karlsruhe, 11. April. Jüdische Volkshändlerin (n. g.) Das Finanzamt Karlsruhe-Stadt gibt bekannt, daß der Rohabwarenhändler Rudolf Ertlinger in Karlsruhe, Herrchenstraße Nr. 50 a, wegen Umlags, Einkommen- und Gewerbesteuerhinterziehung zu einer Geldstrafe von 15 000 RM. rechtskräftig verurteilt wurde. Der Rohproduzentenhändler Otto Nagmann, Stefanienstraße Nr. 63, erhielt ebenfalls wegen Steuerhinterziehung eine Geldstrafe von 10 000 RM.

Ehepaar durch Kraftfahrer getötet.

Ludwigshafen, 11. April. In der Hohenzollernstraße wurden zwei hiesige Eheleute beim Ueberfahren der Fahrbahn von einem Motorradfahrer angefahren und erheblich verletzt. Beide sind kurz nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen.

Der Motorradfahrer und seine Beifahrer erlitten ebenfalls Verletzungen.

Ein Verbrechen?

Mühlhausen i. C., 11. April. Am Donnerstag wurde bei Klein-Bandau vom Rhein eine Mannesleiche angeschwemmt. Sie war in den Zweigen einer am Ufer stehenden Weide hängen geblieben. Als man sie fand, stellte man fest, daß Kopf, Arme und Füße fehlten. Die Untersuchung ergab, daß der Leichnam nur etwa drei oder vier Tage im Wasser gelegen hatte und daß die fehlenden Gliedmaßen und der Kopf von verbrecherischer Mörderhand abgeschnitten worden waren, nachdem der Tod schon eingetreten war. Man weiß noch nicht, ob es sich um den Leichnam eines Deutschen, eines Schweizer oder eines Mannes handelt, der mittels Auto an das Rheinufer gebracht und in die Flut geworfen wurde, um die Spuren eines Verbrechens zu verwischen.

Heute französische Regierungserklärung

Paris, 12. April. Die französische Regierung wird sich am heutigen Dienstag um 16 Uhr der Kammer vorstellen.

Die französische Öffentlichkeit hat das neue Kabinett Daladier mit Wohlwollen aufgenommen. Das Interesse richtet sich jetzt auf das Programm des neuen Ministerpräsidenten. Am Montag sollen im ersten Kabinettsrat in großen Zügen die neuen Maßnahmen festgelegt werden. Daladier werde, wie man hört, einen Vorschlag von 5 Milliarden für das Schatzamt und die Genehmigung zu einer 15-Milliarden-Anleihe für die Landesverteidigung sofort beantragen, während die Frage eines Ermächtigungsgesetzes wahrscheinlich erst später angeknüpft werde. Mit Spannung wartet man auf die von George Bonnet geleitete Außenpolitik. Man erwartet, daß Bonnet in nächster Zeit die Voraussetzungen zur Entsendung eines Botschafters nach Rom schaffen werde. Ferner wünschen viele Kreise, daß Bonnet rechtzeitige Fühlung mit dem nationalen Spanien aufnehmen möge, um den Anschluß an den Aufbau des siegreichen Nationalspaniens nicht zu verpassen. Daladier wird in der Kammer am Dienstag die sofortige Aussprache über einige wichtige Maßnahmen beantragen.

Oesterreich nicht mehr Mitglied des Internationalen Arbeitsamtes. Der Reichsarbeitsminister hat dem Direktor des Internationalen Arbeitsamtes in Genf mitgeteilt, daß mit dem Erlöschen der Mitgliedschaft des früheren Bundesstaates Oesterreich im Völkerverbund auch die Mitgliedschaft Oesterreichs im Internationalen Arbeitsamt in Genf ihr Ende erreicht habe.

Bühl, 11. April. (Maul- und Klauenseuche e. l. o. s. e. n.) Nach dem der letzte Seuchenfall in Ulm bei Lichtnau als erloschen erklärt worden ist, ist der gesamte Bezirk Bühl wieder seuchenfrei.

Triber, 11. April. (Werbücht.) Von einem schweren Schicksalsschlag wurde die Familie des Sägers Fischer betroffen. Das einjährige Söhnlein geriet in der Küche an ein auf dem Gasherd stehendes Gefäß mit heißem Wasser. Daselbe stürzte um und das Kind wurde so stark verbrüht, daß es im Krankenhaus starb.

Kehl, 11. April. (Neue Wirtschaftserfolge.) Das seit Jahren stillgelegte Sägewerk von Johannes Kof Söhne im Hafengebiet wird in Kürze wieder aufleben, womit 100-140 Arbeiter neuerlich dauernd in Arbeit und Brot kommen werden. Eine zweite für die Aufwärtsentwicklung der Grenzlandwirtschaft erfreuliche Nachricht ist, daß die Firma Jüblin u. Co., bisher nebst der Tridzellstoff das bedeutendste Industrierwerk der Grenzstadt Kehl, ihren im Rahmen des Vierjahresplanes als lebenswichtig anerkannten Betrieb mit sofortiger Wirkung auf das Doppelte ihrer Produktionskapazität steigern und auch räumlich eine we-

Kennfahrer hinter dem Röntgenshirm

Erinnerungen eine Sportartles.

Als der unvergessliche Thaddäus Kobl vor fünfundsiebenzig Jahren mir ein 10-Pfennig-Stück für das Buzen seines Rabes schenkte, konnte er unmöglich ahnen, daß dieses Geldstück für mich von unsäglichem Werte wurde. Der alte Kobl ward für mich ein Vermächtnis: Treue und Liebe dem Radsport zu bewahren! Ich besitze die Münze noch immer, und wenn ich sie beim Durchframen von Erinnerungen in die Hand bekomme, so erkenne vor meinem geistigen Auge Glanzzeiten des deutschen Radsports, tauche Erinnerungen aus meiner Jugend auf, die richtiggehend für mein späteres Berufsleben wurden. Als ich mich als Arzt niederließ und mich sportärztlicher Tätigkeit zuwandte, da gab es für mich kein Zögern, mich erneut wieder, getreu dem Vermächtnis, dem Radsport zu verschreiben, so wie ich es als Junge getan hatte, den keine Karzstrafe abhalten konnte, selbst Radrennen zu fahren, Rennen zu besuchen oder das Training unserer Meister zu bestaunen.

Wenn ich jetzt als 46jähriger noch immer mit Begeisterung nicht nur auf den Berliner Radrennbahnen, sondern auch auf den Bahnen des In- und Auslandes als Arzt stehe und auf weiten Reisen jede Gelegenheit benutze, mir irgendwo in der Welt Radrennen anzusehen, so muß es doch wohl eine geheimnisvolle Bewandnis haben, die das furchende und gleichende Spiel der Räder immer wieder auslöst? Aber nicht nur mich hat das Rad, und vor allem die Radrennen aller Arten in ihrem Bann gehalten, sondern ich habe es im vorigen Jahre auf der Deutschlandfahrt erneut wieder erlebt, wie es neben den Erwachsenen besonders wieder unsere Jugend war, die mit heller Begeisterung und glühenden Augen unsere Straßenfahrer erwartete, sie begrüßte und sie umjubelt vorbeiziehen ließ. Wenn man dann durch Zufall nach Monaten wieder im Auto durch einen Ort kam, den die Deutschlandfahrt 1937 berührt hatte, so konnte man mit freudigem Staunen sehen, wie die Jungens auf Rollern und Rädern noch immer „Deutschlandfahrt“ spielten. Solche Begeisterung um einen Sport ist einmalig!

Es ist selbstverständlich, daß an mich oft die Frage über die Möglichkeit schädlicher Wirkungen des Radsfahrens gerichtet wird.

entliche Vergrößerung der Fabrikationsanlagen durchführt. Die Firma Jüblin ist Herstellerin von Köhren aus Schleuderbeion.

Eine Richtigstellung.

Borsheim, 11. April. Wir brachten unterm 4. April eine Meldung über den tödlichen Unfall des ledigen 26 Jahre alten Weggehilfen Otto Jülle. Darin war gesagt, daß der Verunglückte die Schuld an dem Verkehrsunfall trage, da er angehalten und nicht mehr Herr über sein Fahrrad gewesen sei. Diese Darstellung entspricht nicht den Tatsachen. Der Unfall hat sich vielmehr wie folgt zugetragen: Ein leichter Kraftwagen, der von Enzberg kam, wollte zwei Borsheimer Radfahrer auf der Reichstraße 10 zwischen Niefern und Enzberg überholen. Als die Fahrzeuge auf gleicher Höhe waren, ereignete sich der Zusammenstoß. Der Kraftwagen geriet durch schnelles Bremsen von der Fahrbahn ab und überschlug sich. Der 26 Jahre alte Otto Jülle aus Borsheim wurde vom Rade geschleudert und blieb bewußtlos liegen. Ein vorbeikommender Kraftwagen brachte ihn sofort ins Städt. Krankenhaus, wo nur noch der Tod festgestellt werden konnte.

Zusammenstoß.

Freiburg i. Br., 11. April. Ein Feuerwehrwagen, der am Sonntag nachmittag wegen eines Waldbrandes am Rybsellen-Sohlader alarmiert worden war, stieß an einer Straßenecke mit einem Städt. Omnibus der Linie nach St. Georgen zusammen. Beide Fahrzeuge mußten schwer beschädigt abgeholt werden. Zum Glück gab es nur einige Leichtverletzte. Den mit einem zweiten Wagen herbeigeeilten Feuerwehrleuten gelang es in kurzer Zeit den gefährlichen Brand zu löschen. Immerhin ist ein Settar Waldbestand zerstört worden.

Jahes Ende eines Liebesabenteuers.

Frankenthal, 11. April. Ein 31jähriger, getrennt lebender Mann aus Worms besuchte seine Frankenthaler Verwandten und benützte diese Gelegenheit, um abends gegen 10 Uhr in die nebenanliegende Wohnung seiner früheren, jetzt verheirateten Geliebten einzusteigen. Da der auf Nachtschicht arbeitende Ehemann seiner Frau mißtraute, hatte er sie eingeschlossen. Der gar zu stürmische Liebeshaber mußte daher über das Dach klettern und gelangte auch glücklich in die Wohnung seiner Angebeteten. Am anderen Morgen gegen 5 Uhr machte er sich wieder auf den Rückweg, der auf die gleiche gefährliche Weise vor sich ging. Er sollte ihm zum Verhängnis werden, denn er stürzte aus dem 3. Stockwerk ab und blieb mit schweren Verletzungen bewußtlos auf dem Gehweg liegen. Im Krankenhaus ist der Mann, ohne daß er das Bewußtsein wieder erlangt hat, gestorben.

Auch für Pensionierte gibt es noch Arbeit

Die Reichswirtschaftskammer hat auf Anregung der Reichsarbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung einen Erlaß über die Wiederbeschäftigung pensionierter Gesellschaftsmitglieder herausgegeben. Auch in der privaten Wirtschaft pflegen vielfach größere Betriebe und Anstalten mit eigenen Pensionseinrichtungen ihre älteren Gesellschaftsmitglieder nach Erreichung des 65. Lebensjahres ähnlich wie bei den Behörden zu pensionieren. Angesichts des zunehmenden Mangels an Arbeitskräften wird eine vorübergehende Wiederbeschäftigung derartiger Pensionäre als erwünscht bezeichnet, insbesondere zur Wahrnehmung von Urlaubservertretungen. Die Wiedererwendung von Pensionären soll sich jedoch auf die Fälle beschränken, in denen die Arbeitsämter die benötigten Arbeitskräfte nicht nachweisen können.

Sie alle, liebe Sportkameraden, können versichert sein, daß ich unter den unzähligen Radsportlern, die ich untersucht, kaum durch das vernünftige Radsport geschädigte Menschen gefunden habe. Unvernunft, Uebertriebungen, bestehende Gesundheitschäden oder schlummernde Erkrankungen, die zu unerwünschten Folgen führten, muß man natürlich ausschließen, denn der Radsport wurde ja hier unter falschen Voraussetzungen aufgenommen. Wohl in keiner Sportart gibt es so viele im hohen Lebensalter stehende Ausübende, wie im Radsport. Ich könnte eine ganze Reihe 60jähriger anführen, die fast täglich noch sehr lange Strecken auf dem Fahrrad zurücklegen, und die auf die Benutzung anderer Transportmittel zugunsten ihres Rabes freudig verzichten, denn es ist ihnen aus dem Beförderungsmittel auch ein Mittel zur Natur und damit zur Erhaltung und auch zur Entspannung von Körper und Seele in der Freizeit geworden. So zeigt sich auch hier wieder das geheime nie erlöschende Fluidum, das vom Radsport ausgeht, und alle in seinem Bann hält.

Benutzen nicht auch jetzt noch z. B. unsere alten Weltmeister Trend und Kütt das Fahrrad, Männer, von denen der Laie meint, daß sie eigentlich vom Radsport genug haben sollten?

Ich habe die Herzen und die Lungen nicht nur dieser Männer, sondern auch vieler alter und junger Kennfahrer hinter dem Röntgenshirm beobachtet. Die Herzgrenzen, die ja bekanntlich während des aktiven Sportbetriebes sich durch Zunahme des Volumens des Herzmuskels vergrößern, sie haben sich wieder völlig zur Norm zurückgebildet, schlagen ruhig, gleichmäßig und zeigen keine Spur einer Schädigung.

Es würde hier zu weit führen, auf die vielen sportärztlichen Beobachtungen beim Radsport einzugehen; aber eines möchte ich aus meinen Akten doch noch erwähnen, daß nämlich fast alle Teilnehmer unserer Olympiamannschaft trotz intensiven Trainings an Körpergewicht zugenommen haben. Die sportärztliche Untersuchung dieser Mannschaft am Schluß der Olympiade, die unsern geliebten Radsport so große Erfolge brachte, ergab allgemein einen hervorragenden Körperbefund, der weit über den Anfangsmessungen lag.

Neht surten wieder die blühenden Räder, die bunte Schlange der Fahrer zieht wieder durch Großdeutschlands Gauen, um für den schönen Gesundheitsfördernden und gesundheitserhaltenden Radsport zu werben!

Es lebe der alte — es lebe der ewig junge deutsche Radsport!



Besonders saftig und sättigend!

Mit
**Dr. Oetker's
Backpulver**
„Backin“!

Apfelkuchen

Teig: 4 Eßl. Öl	125 g Quark
100 g Zucker	200 g Weizenmehl
1 Ei	1/2 Päckchen Dr. Oetker's „Backin“
1/2 Fläschchen Dr. Oetker's Backöl Zitronen	Belag: 500 g Apfel — 25 g Rosinen

Öl, Zucker, Ei, Backöl und der gut abgelaufene Quark werden miteinander verrührt. Sehr feuchten Quark drückt man in einem Tuch aus. In der Quark zu trocknen, so fügt man 2-3 Eßl. Milch hinzu. Das mit „Backin“ gemischte und gesiebte Mehl wird nach und nach hinzugefügt und erhält einen sehr festen Teig. Mit einem Löffel den man öfter in Wasser taucht, streicht man ihn in eine gefettete Springform. Dann werden 500 g geschälte in Achtel geschnittene Äpfel daraufgelegt und mit 25 g gereinigten Rosinen bestreut. Man überdeckt die Äpfel während des Backens mit einem gefetteten Papier, damit sie saftig und hell bleiben. Backzeit: 25-35 Minuten bei guter Mittelhitze. Bitte aufpassen!

